

Pfarrgemeinde Grünbach



St. Nikolaus



St. Michael

GLAUBEN & LEBEN

Pfarrblatt
Sommerausgabe 2006



Kirchen — Raum — Gestaltung
wärmer — heller — kommunikativer



BEZIEHUNGLEBEN.AT

Sehr geehrte Pfarrbewohner von Grünbach!

Wir möchten als regionale Beratungsstelle auf uns aufmerksam machen. Unsere Räumlichkeiten befinden sich zentral in Freistadt und wir bieten Ihnen folgende Hilfestellung an:

- ⇒ Paarberatung, Familienberatung
- ⇒ Männerberatung bei Männergewalt
- ⇒ Beratung für bäuerliche Familien
- ⇒ Juristische Familienberatung
- ⇒ Beratung in Gebärdensprache

Termine und Öffnungszeiten nach telefonischer Vereinbarung unter **0732/773676**. Weitere Infos finden Sie unter www.beziehungleben.at.

Mit freundlichen Grüßen
Mag. Peter Nenning
Beratungsstelle Freistadt

Regelung Gottesdienste

Grünbach/Windhaag

Am 18. Mai fand eine gemeinsame Sitzung der Pfarrgemeinderatsleitungen von Grünbach und Windhaag statt. Es ging um das Angebot der Gottesdienste in unseren beiden Pfarren nach dem Verlust von Mag. Gernot Grammer als Aushilfskaplan.

Es wird immer schwieriger, das derzeitige Gottesdienstangebot aufrecht zu erhalten. Aufgrund der prekären Personalsituation ist uns bewusst, dass wir keine Aushilfen, sei es vom Stift St. Florian oder auch von anderswo, erwarten dürfen.

Vorerst konnten wir eine Lösung gemeinsam mit den Wortgottesdienstleitern von Windhaag finden. Wir wissen aber nicht, wie sich die Situation im Dekanat Freistadt noch verändern wird. Im Vertrauen auf Gottes Geist werden wir diese Herausforderungen gemeinsam meistern.

Wofür wir

danke sagen ...

Herzliches Dankeschön an alle pfarrlichen Mitarbeiter für die Gestaltung der Maiandachten.

Der PGR sagt ein herzliches Dankeschön an alle, die in irgendeiner Weise beim Flohmarkt zu Pfingsten mitgeholfen haben, sei es als Spender, Helfer oder Käufer.

Ein besonderer Dank gilt der freiwilligen Feuerwehr Helbetschlag und dem Verein der Bäuerlichen Forstpflanzenzüchter für die Bereitstellung der BFZ-Halle, sowie der Familie Weininger (Weißengruber) aus Lichtenau, die die Wiese als Parkplatz zur Verfügung stellten.

GOTTESDIENSTZEITEN

Sonn- und Feiertag:

7.30 Uhr und 9.30 Uhr

Wochentags:

Mittwoch: 8.00 Uhr

Donnerstag: 19.30 Uhr

Die aktuelle Gottesdienstordnung finden Sie im Internet unter:

www.dioezese-linz.at/pfarren/gruenbach (Gottesdienste)

KANZLEISTUNDEN

Mittwoch: 9.00 – 11.00 Uhr

Donnerstag: 18.00 – 19.00 Uhr

Redaktionsschluss
für die Herbst-Ausgabe ist am
7. September 2006



Sie sind herzlich eingeladen, mit uns zu feiern, zu plaudern, zu spielen, zu essen und zu trinken:

beim Pfarrfest am 9. Juli 2006
in der BFZ Halle Helbetschlag.

Impressum:

Informationsblatt der kath. Pfarrgemeinde Grünbach b. Fr., Herausgeber: Pfarramt 4264 Grünbach 43
Eigenvervielfältigung, Tel. Nr.: 07942 / 72824 oder 0676 / 877 65 106, Fax Nr.: 07942 / 72294
E-mail: pfarre.gruenbach@dioezese-linz.at Homepage: www.dioezese-linz.at/pfarren/gruenbach
Verantwortliche für den Inhalt: Gitti Duschlbauer, PA Peter Keplinger, Monika Maier, Alois Wiesinger, Edith Hofbauer, Berhard Wagner, Roland Böhm



Pfarrassistent
Peter Keplinger

Liebe Mitchristen!

Vor etwa einem Monat kam die Sonderausgabe unseres Pfarrblattes heraus. Es stand ganz im Zeichen des großen Pfarr-Flohmarktes an den Pfingstfeiertagen.

Nun ist dieses Großereignis bereits vorüber und ich darf mich im Namen der gesamten Pfarrgemeinde sehr herzlich für das große Engagement bedanken.

Unzählige Arbeitsstunden wurden geleistet. Eine Unmenge an Dingen war zum Verkauf bereit. Und ein großartiges Ergebnis wurde erzielt.

Vergelt's Gott allen Spendern, Helfern und besonders dem Pfarrgemeinderat. Wolfgang Rainer und sein Team hatte in souveräner Weise die Organisation inne. Danke für diesen wichtigen Dienst!

Nicht nur mir ist die sehr gute Stimmung unter den freiwilligen Helfern aufgefallen...

Am 14. Juni 2006 fand dann im Petrinum in Urfahr die Jury-Sitzung statt. Im Stundentakt stellten die geladenen Künstler ihre Projekte und Ideen vor (siehe letzte Ausgabe des Pfarrblattes). MMMag. Hubert Nitsch, der Kunstreferent der Diözese Linz, leitete sehr umsichtig diese Sitzung.

Ich persönlich fand es sehr wohltuend, dass sich auch Prof. Ferdinand Reisinger als Jury-Mitglied in die Diskussion einbrachte. Er kennt ja unsere Kirche

Kirchen—Raum—Gestaltung

und Grünbach mit seinen Menschen seit etlichen Jahrzehnten.

In die Beratung nach den Projektpräsentationen wurden von verschiedenen Seiten künstlerische, liturgische, theologische und auch denkmalpflegerische Argumente eingebracht. Dabei wurde die Situation von Grünbach nie aus dem Blick verloren.

Nach einem gründlichen Abwägen der Argumente stand nach der Abstimmung das Siegerprojekt fest.

Wie geht's nun weiter?

Gemeinsam mit dem Erweiterten Liturgie-Kreis wird das Künstler-Ehepaar Geffke noch an einigen Details nacharbeiten.

Der fertige Entwurf wird dann im Herbst dem Bauausschuss der Diözese vorgelegt.

In der Pfarrgemeinde planen wir Ende Oktober, bzw. Anfang November eine Pfarrversammlung mit den Künstlern, dem Liturgiereferenten und dem Kunstreferenten. Die gesamte Pfarrbevölkerung wird dazu herzlich eingeladen.

Im Winter werden die nötigen Pläne gezeichnet und Kostenvoranschläge seitens des Bauamtes eingeholt, damit wir dann im Frühling zügig zur Umsetzung schreiten können.

Danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das engagierte Mitdenken und Mitplanen. Ich bin überzeugt, dass es für uns in Grünbach eine gute Lösung wird. Unsere Kirche wird wärmer werden (vor allem im Altarraum), dann

um einiges heller (diese Notwendigkeit sehen inzwischen nicht nur auswärtige Menschen) und dann wird sie auch kommunikativer werden (es wird im miteinander feiern zu spüren sein).

Der Heilige Geist begleite unser Denken, Planen und Arbeiten. Er zeigt uns den Weg zum Leben!

Einen schönen und erholsamen Sommer, mit vielen Sonnenstunden zum „aufdanken“ wünscht euch

Peter A. Keplinger
Pfarrassistent



Wenn der Wind des Wandels weht,
bauen die einen Mauern,
die anderen Windmühlen.

(Aus China)

Anekdoten vom Flohmarkt

Mit dem Schrecken davongekommen

Inmitten der Vorbereitungsarbeiten für den Flohmarkt: Hermann G. war mit dem Einräumen der Flohmarktartikel beschäftigt, als ein PKW die Einfahrt der Halle verstellte.

Hermann G. erblickte im Auto den Zündschlüssel und sprang dienstfrig in das Fahrzeug um die Einfahrt frei zu machen. Da die Rückspiegel nicht richtig eingestellt waren, schaute er nach hinten um zurückzufahren. Ein Schreck fuhr ihm durch den Körper, denn am Rücksitz saß eine etwas ältere, türkische Dame, die ihn mit schreckgeweiteten Augen anstarrte.

Der mutige Hermann G. setzte das Fahrzeug dennoch so schnell als möglich zurück. Die Gattin von Hermann G. beobachtete diese Aktion zufällig und war sprachlos. Aber woran wird wohl die türkische Frau im Auto gedacht haben: An eine Entführung?

Eine Jacke im Angebot

Eine Jacke hatte sich in die Möbelabteilung verirrt. Peter K. brachte sie in die Textilabteilung, wo sie von den dort arbeitenden Damen wegen „leichter Materialabnutzung“ nur ungern entgegen genommen wurde“. Peter überzeugte doch, und die Jacke wurde aufgehängt. In der Jacke befand sich ein Gabelschlüssel. Auf dem Weg zur Werkzeugabteilung kam der Gabelschlüssel zu Klaus J., der feststellte, dass er so ein Ding am Morgen in seine Jacke gesteckt hatte.

„Wo ist eigentlich meine Jacke“, fragte sich plötzlich Klaus J. Peter K. konnte das Missverständnis schnell aufklären und holte die vermeintliche Jacke zurück. Peter's Angebot, sich eine etwas Neuere auszusuchen, wurde von Klaus mit lachendem Gesicht abgelehnt.

Pfarrflohmarkt

Der vom PGR veranstaltete Pfarrflohmarkt am 4. und 5. Juni war ein riesiger Erfolg. Die ganze Pfarre freut sich über den Reinerlös von über € 21.500,—

Diese gigantische Summe wird für die Innenrenovierung unserer Pfarrkirche verwendet. All die Mühen und Arbeiten haben sich wirklich gelohnt. Bei diesem

Flohmarkt konnte man die Lebendigkeit und die Gemeinschaft in unserer Pfarre richtig spüren.



Drei von vielen Flohmarkt-Verkäufern. Der Gesichtsausdruck spricht für gute Laune.



Der Geschenkartikeltisch ging vor dem Verkauf über - aber man glaubt es kaum, am Montag Abend war er fast leer!



Die perfekte Garderobe fanden diese vier Jungs aus Schlag am Flohmarkt.

Erstkommunion



Vorne v.l.n.r.: Carina Jahn, Christoph Benda, Laura Witzany, Matthias Böhm, Stefanie Höller, Nikola Auer, Nadine Pölz, Simon Wagner.
Mitte v.l.n.r.: Sebastian Panzenböck, Daniel Schöfer, Alexander Pilz, Elena Lengauer, Michael Friesenecker, Lisa Brandstötter, Michael Kiesenhofer, Maximilian Leitner
Hinten v.l.n.r.: VS Direktorin Gertrude Pammer, Pfarrassistent Peter Keplinger, Pfarrer Mag. Josef Kramar, Religionslehrerin Clara Steinmaßl

Am 25. Mai feierten 16 Zweitklassler das Fest der Hl. Erstkommunion. Mit Texten und kräftigem Gesang zu ihrem gewählten Thema „Effata“ = ÖFFNE DICH umrahmten die Kinder den Festgottesdienst in der Pfarrkirche.

Danke an die Religionslehrerin Clara Steinmaßl und an die Tischmütter für die Vorbereitung der Kinder zur Erstkommunion.

Firmung

Das heurige Thema:

Gottes (Firm) Geschenke

Am 13. Mai spendete Prälät Holzinger vom Stift St. Florian 33 jungen Menschen aus Grünbach das Sakrament der Hl. Firmung:

Lisa Aufreiter	Kerstin Miesenböck
Manuel Brandstötter	Martin Pammer
Florian Chalupar	Susanne Peter
Julius Chalupar	Andreas Plisko
Simon Döberl	Patrick Preinfalk
Michael Doppler	Mathias Pürerfellner
Maximilian Fuchs	Angelika Ringdörfer
Julian Gaisbauer	Natalie Ruhaltlinger
Julia Gärtner	Bianca Scherb
Thomas Glasner	Florian Scherb
Paul Grünberger	Carina Schinagl
Mario Gutenbrunner	Christian Schöllhammer
Verena Hager	Elisabeth Weglehner
Judith Jezek	Matthias Weinzinger
Dominik Kroither	Julia Weißböck
Bettina Leitner	Peter Winkler
Lukas Lengauer	



Der Geist gibt dir Mut, dich zu Christus zu bekennen.

Der Geist gibt dir Schwung, in der Pfarrgemeinde aktiv zu sein und andere zu begeistern.

Der Geist hilft dir, deine Fähigkeiten zu

entdecken und sie zu entwickeln.

Gottes Geist steht dir bei in wichtigen Entscheidungen deines Lebens.

Der Geist hilft dir, ein unabhängiger, eigenständiger Mensch zu sein.

Altarraumgestaltung - Künstlerwettbewerb entschieden!

Am 14. Juni 2006 fand im Petrinum in Linz-Urfahr die Jurysitzung statt, bei der drei Künstler ihre Projekte und Vorschläge für die Neu- bzw. Umgestaltung des Altarraumes in unserer Pfarrkirche vorstellten.

Die Entscheidung für die beiden Künstler Margarete und Frank Geffke aus Feldkirchen/Donau war durch eine breite Zustimmung gekennzeichnet. Mit dem Entwurf der beiden Künstler wird nun weitergearbeitet. Für die beiden Künstler ist es das erste Mal, dass sie einen

Auftrag für die Gestaltung einer Kirche übernehmen. Sie haben bewiesen, dass sie sich mit unserer Pfarrkirche sehr genau beschäftigt haben und hatten die ansprechendsten und natürlichsten Vorschläge für den Altarraum vorgelegt.



Mitglieder des PGR und des Erweiterten Liturgiekreises bei der Jurysitzung



Margarete und Frank Geffke stellen sich vor:

Über uns

Wir haben beide an der Kunstuniversität Linz studiert und uns dort kennen gelernt, seit 1987 sind wir verheiratet. Unser gemeinsamer Sohn Laurids ist bereits erwachsen. 1990 begannen wir in unserer Werkstatt in Bad Mühlacken, Gemeinde Feldkirchen zu arbeiten.

Unser Arbeitsgebiet umfasst Gefäßkeramik in Steinzeug und Porzellan, Baukeramik, hier vor allem Keramische Öfen, verschiedene andere angewandte Gestaltungsaufgaben, Modell- und Formenbau für Keramik sowie eine Lehrtätigkeit an der Kunstuniversität Linz und an der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz.

Das Thema

Das Thema aus Ps 16 „Du zeigst uns den Weg zum Leben“ hat uns während des gesamten Gestaltungsprozesses begleitet. Spontan konnten wir keine Verbindung von Thema und Gestaltungsaufgabe herstellen.

Im Zusammenhang des Psalmentextes versuchten wir die bewundernswerte Gotteshingabe Davids vor dem Hintergrund seines Lebensglücks (Erbeil) zu verstehen.

Ein Bibelkommentar verwies uns über das Stichwort Erbeil auf Ps 73. Hier besingt Asaf seine Zuversicht und Vertrauen zu Gott vor dem gänzlich anderen Hintergrund moralischen Verfalls und wirtschaftlicher Spekulation. Wir



fanden eine verblüffende Aktualität zu gegenwärtiger gesellschaftlicher Entwicklung.

Unser Entwerfen kann den Raum und die Atmosphäre erzeugen in der die gottesdienstliche Praxis den Weg zum Leben in Hoffnung und Zuversicht für beide erschließen kann, für die, die sorglos im Glück leben und für jene denen die Lebensentfaltung und Integration in die Gesellschaft ständiger Kampf, Sorge und Zweifel bedeutet.

Voraussetzung hierfür ist ein Bewußtsein und Wollen von Gemeinschaft, welcher wir mit unserer Gestaltung einen formalen und ideellen Rahmen geben.

Das Ziel

Die Einladung zum Wettbewerb zur Gestaltung ihrer Kirche überraschte uns freudig und forderte von uns die prinzipielle Entscheidung uns einer so verantwortungsvollen und komplexen Gestaltungsaufgabe zu stellen.

Im Sakralraum der Liturgie einen formalen Rahmen zu geben der für eine größere Gemeinschaft Gültigkeit besitzt schien uns ein wertvolles Ziel.

Die besondere Herausforderung

Dass die Neugestaltung des Altarraumes in Grünbach eine besondere Herausforderung darstellen wird haben wir bei der gemeinsamen Begehung und dem ersten Besuch Ihrer Kirche erkannt. Der Altarraum besitzt im Verhältnis zum Hallenraum einen eher kleinen Grundriss, die Versetzung der Mittelachsen hinter dem Triumphbogen und die dominante historische Kanzel schränkt den Blick ein.

Alle liturgischen Orte und die handelnden Personen innerhalb des Altarraumes zu positionieren erfordert ein flexibles Grundkonzept und Kompromisse. In unserem Entwurf haben wir den Altar als ein Zentrum der Liturgie annähernd in die Ebene des Bogens vorgeschoben. Die vorhandenen neugotischen Bildwerke, Altäre und die Kanzel stellen mit ihrer prächtigen Material- und Formentfaltung eine dominante Vorgabe dar.

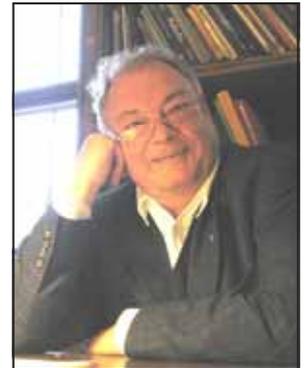
Wir glauben innerhalb der gegebenen Raumsituation ein würdiges, die Gemeinsamkeit der Messfeier verstärkendes Ambiente entworfen zu haben, das auch anderen Anforderungen an die Funktionalität eines Kirchenraumes gerecht wird.



Margarete und Frank Geffke bei der Vorstellung ihrer Ideen

Kurz gefragt

Dr. Ferdinand Reisinger
Stiftsdechant in St. Florian
Jurymitglied



Von den drei Einreichungen waren für mich zwei vorstellbar; gegenüber dem Konzept von Prof. Marga Persson war das Modell von Mag. Margarete und Mag. Frank Geffke das durchdachtere und handfestere, sozusagen gestandenerere Modell.

Der nüchterne (graue) Vorschlag von Marga Persson erschien mir zu abstrahiert und zu „leichtfüßig“.

Der Entwurf von Geffke ist gestanden in der Form und im Material (Holz), klar in der Botschaft (Altar/Ambo/Taufbereich), raumverträglich.

Im Blick auf eine würdige Liturgie und die Andacht der Gläubigen hat diese Kirche mit der vorgestellten Einrichtung eine markante Mitte und zugleich Luft genug zum Atmen.

Möge die Ausführung der Neugestaltung so gut gelingen wie die Präsentation der beiden Künstler.

Ist es wichtig, in welchem Raum wir Gottesdienst feiern?



Hans Stockhammer,
Liturgiereferent der Diözese Linz

Die Menschen selbst und ihr Tun bilden den „Raum“, in dem sie kommunizieren: untereinander und mit Gott. „Ihr seid der Tempel Gottes, in euch wohnt Gott.“ (vgl. 1 Korinther 3,16). Hier ist der „Ort“ der Begegnung mit Gott. Aber: ein gebauter Raum wie Ihre Pfarrkirche möchte diese Kommunikation unterstützen und ihr eine besondere Ausrichtung geben.

Raumentdeckung

Ein Feierraum, wie immer er aussehen mag, beeinflusst jene, die ihn benützen. Denn wir sind Menschen aus Fleisch und Blut, die nur mit ihren Sinnen dem Sinn ihres Lebens nachspüren und ihn entdecken können.

„*Merkmale* des Raumes lösen *Wirkmale* beim Menschen aus, der sich diesem Raum aussetzt.“ Dieser einprägsame Satz des finnischen Architekten Justus Dahinden werden wohl viele aus eigener Erfahrung bestätigen können.

Lernort des Glaubens

Wenn wir in der Kirche neue Akzente

schaffen, die Raumprägungen der Erbauer und der Generation vor uns weiter führen, dürfen wir erwarten, dass auch diese uns ein Stück weit neu helfen, zu erfassen, was wir hier feiern. Der Kirchenraum ist ein Lernort und ein Prägeort des Glaubens.

Geistlicher Impuls

Es liegt in der Mitte der Verantwortung einer christlichen Gemeinde, immer wieder dem nachzuspüren, was uns von Christus her als Botschaft für uns und für unsere Welt gegeben wurde. Die Umgestaltung ist nur dann verantwortbar, wenn wir damit einen geistlichen Impuls erhoffen dürfen. Mit der Kirchenumgestaltung geht Grünbach einen guten Schritt.

Alte Botschaft - neue Umgebung

In einem neu gestalteten Raum feiern wir nicht einfach neu; wir feiern die „alte“ Botschaft in neuer Umgebung mit Menschen von heute. Und die veränderten *Merkmale* des Raumes werden wieder *Wirkmale* auslösen, denn Äußerlichkeiten und Innerlichkeiten hängen eng zusammen. Durch den Mut zur Gestaltung gibt sich die Pfarre auch einen Sinnhorizont vor, den sie erst Schritt für Schritt einholen wird (z. B. Taufort: Wo stehst du mit deiner Berufung als ChristIn?).

Ich wünsche allen GrünbacherInnen und Grünbachern, dass die neu gestaltete Pfarrkirche möglichst hilfreich beiträgt, einander und Gott zu finden. Ein neuer Raum schenkt neue Möglichkeiten.

MMMag. Hubert Nitsch

Kunstreferent / Diözesankonservator

Von den drei Einreichungen bestach das Ehepaar Geffke mit einem Entwurf, der durch die Verwendung des Materials Holz an die lokale Tradition anknüpft.

Mit dem Akzent auf Sichtbarkeit des Holzes bei den neugestalteten Orten setzt das Ehepaar Geffke einen Kontrast im historischen Umfeld und legt so eine neue, auch zeitlich ablesbare, Schicht zum Kunstgut der Kirche dazu.

Spannend war auch mitzuverfolgen, dass die natürliche Lichtführung der



Kirche die Positionierung der neuen Elemente von Altar, Ambo, Taufort mitbestimmt. Ebenso überzeugte die liturgisch begründete Verschiedenheit von Altar und Ambo, sowie der Entwurf für einen Lebensbaum beim Taufort.

Dieser Impuls an die Pfarrgemeinde für eine lebendige liturgische Feier ist Teil des Siegerprojekts. Der gemeinsam begonnene Weg zwischen Pfarre und Künstlerpaar bietet viel Chancen für beide auch im Sinn einer Vision von heutiger und zukünftiger Kirche.

Ferienzeit – Sonnenzeit!

Es gibt Stunden in unserem Leben, da ist alles grau und finster. Und auf einmal geht dir ein Licht auf: ein innerer Sonnenaufgang. Etwas Neues bricht an, durchbricht deine Dunkelheit, bringt Farbe, Wärme in dein Leben und du hast plötzlich wieder neue Kraft und neuen Mut. Menschen, in denen die Sonne scheint, strahlen. Dieses Strahlen kommt aus der Tiefe: Vertrauen, Herzlichkeit, Freude strahlen sie aus. Mit jedem sonnigen Ferienerlebnis rutscht der Schulalltag, der Noten- und Termin- druck weiter weg. Die graue Pflicht setzt sich und gibt darüber den Sonnenseiten des Lebens Raum. Das muss man mit viel Zeit genießen dürfen.

Auf viele sonnige Stunden in den Ferien, freut sich mit Euch das Pfarrblattteam!

Ein Spielvorschlag für die Ferien:

Wasser beschützen

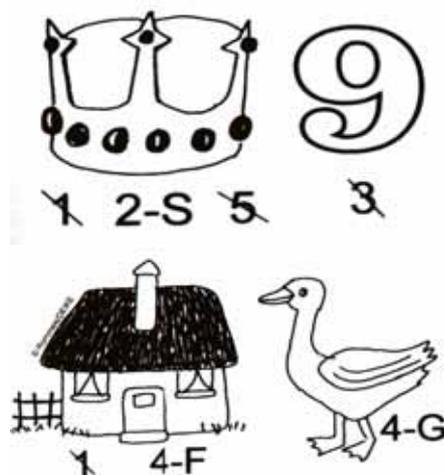
Um die Wette versucht ihr, aus einem Becher Wasser möglichst wenig zu verschütten, während ihr gleichzeitig verschiedene Aufgaben erfüllt: Den Becher mit einer Hand durch eine Hindernisstrecke tragen. Seitlich durch die Hindernisse laufen und den Becher mit einer Hand halten. Wechselt die Hände. Dann könnt ihr mit dem Becher balancieren oder den Becher vorsichtig um den Körper herumführen oder ein Glas mit den Füßen aufheben, sicher habt ihr noch viele Ideen.



Ein Christ ist wie ein Urlaubstag, auf den man nicht verzichten mag.

Sommerrätsel

Um unser heutiges Lösungswort herauszufinden, müsst Ihr die Buchstaben, wie unter den Bildern beschrieben, im Wort verändern. Welches Wort steckt in den Bildern?



Schreibt die richtige Antwort auf eine Postkarte und schickt sie in den Pfarrhof Grünbach, werft sie in den Posteinwurf bei der Pfarrhofs- tür oder gebt die Karte direkt beim Pfarrfest ab (rote Schachtel beim Eingang). Es warten wieder tolle Preise auf die Gewinner.

Adresse: Pfarramt Grünbach
4264 Grünbach 43

Kennwort: Sommerrätsel
Die Verlosung der Preise findet beim Pfarrfest statt.

Den Gewinnern des letzten Pfarr- blatträtsels gratulieren wir recht herzlich: Andreas Hager, Alexandra Benda, Thomas Graser

Wichtig!
Nicht vergessen:
Ministrantenausflug
am Dienstag,
den 11. Juli 2006



Der Strand

Der Strand ist nicht der rechte Ort zum Arbeiten, zum Lesen, Schreiben oder Denken. Das hätte ich aus früheren Jahren noch wissen müssen. Er ist zu heiß, zu feucht, zu weich für jede wirkliche gedankliche Disziplin oder geistige Einfälle. Man lernt es nie. Hoffnungsvoll nimmt man den verblichenen Strandbeutel her, vollgestopft mit Büchern, Schreibpapier, überfälligen Briefschulden, frischgespitzten Bleistiften und guten Vorsätzen.

Die Bücher bleiben ungelesen, die Bleistifte brechen ab, und der Schreibblock ist weiterhin so frisch und unberührt wie der wolkenlose Himmel. Kein Lesen, kein Schreiben, nicht einmal ein paar Gedanken – jedenfalls nicht im Anfang.

Im Anfang beherrscht uns ausschließlich unser erschöpfter Körper. Wie an Bord eines Schiffes verfallen wir der Liegestuhl-Apathie. Gegen den eigenen Willen, gegen alle guten Vorsätze überwältigen uns die Ur-Rhythmen der Küste. Der Brecher auf dem Strand, der Wind in den Pinien, der träge Flü-

gelschlag der Reiher über den Dünen lassen uns das hektische Pulsen der Städte und Vorstädte, der Fahrpläne und Terminkalender vergessen. Dem Zauber verfallen, dehnt sich entspannt der ruhende Körper.



Man wird eins mit dem Element, auf dem man liegt, vom Meer hingestreckt; einsam, preisgegeben, leer wie der Strand, den die Flut von den Überresten des Gestern reingewaschen hat.

Und dann, an irgendeinem Morgen der zweiten Woche, erwacht der Geist und erhebt zu neuem Leben. Nicht im Sinne der Stadt-nein-in der Art des Strandes. Er beginnt zu wandern, zu spielen, sich in lässigen Windungen zu überschlagen

gleich den trägen Wellen, die auf den Sand rollen. Man weiß nie, was für zufällige Schätze jene spielerischen unbewußten Brecher auf den glatten, weißen Sand des Bewußtseins spülen werden, was für einen vollkommen gerundeten Stein, was für eine seltene Muschel sie vom Grund des Ozeans mitbringen. Vielleicht eine Mondmuschel oder sogar eine Argonauta.

Aber man darf nicht danach suchen oder etwa gar danach graben! Nein, nur kein Schleifnetz über den Meeresgrund ziehen.

Das würde unseren Zweck vereiteln. Das Meer belohnt jene nicht, die zu beflissen, zu gierig oder zu ungeduldig sind. Nach Schätzen zu graben beweist nicht nur Ungeduld und Gier, auch Mangel an Glauben. Geduld, Geduld lehrt uns das Meer. Geduld und Glauben. Leer, offen und passiv wie der Strand sollten wir daliegend das Geschenk des Meeres erwartend.

Auszug aus dem Buch:

„Muscheln in meiner Hand“

von

Anne Morrow Lindbergh

Hochzeitsjubiläen

50 Jahre

Elfriede und Karl Trenda, Mitterbach

Emilia und Josef Grünberger, Grünbach

Anna und Ludwig Friesenecker, Linz

Anna und Johann Auer, Mitterbach

40 Jahre

Margarete und Stefan Klambauer, Grünbach

Gertrud und Otto Magerl, Helbetschlag

Christine und Hubert Pirefellner, Heinrichschlag

Christine und Josef Thumfarth, Schlag

Anna und Alois Fischerlehner, Lichtenau

25 Jahre

Gertrud und Rudolf Kroiß, Heinrichschlag

Gertraud und Karl Pum, Lichtenau

Hildegard und Alois Weißenböck, Lichtenau



Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen!

kfb Katholische Frauenbewegung

Pater Josef Pichler



„Der singende Pfarrer vom Pöstlingberg“

besucht unsere Pfarre am Sonntag, den **10. September 2006** zum Spätgottesdienst um 9.30 Uhr.

Pfarrer Pichler gestaltet für und mit uns die Messe und gibt anschließend ein kleines Konzert.

Seine frischen, aufmunternden Lieder sind sicher ein Hörgenuss.

PS: Die Frühmesse gestaltet Pater Pichler in Windhaag!

Fußwallfahrt

nach Bad Leonfelden zum Bründl

Nach der unvergesslichen Fußwallfahrt auf den Pöstlingberg letztes Jahr, war der Wunsch sehr groß, wieder eine Fußwallfahrt anzubieten.

So lädt die KFB alle Pfarrbewohner am Samstag, den **23. September 2006** zu dieser Wallfahrt nach Bad Leonfelden recht herzlich ein.

Abgang ist um 7.00 Uhr bei unserer Pfarrkirche.

Anmeldung ist nicht nötig. Wer da ist, geht mit - es wird bei jeder Witterung gegangen.

Wir freuen uns schon wieder auf dieses MITEINANDER - GEHEN - BETEN - SINGEN und auf die gute Gemeinschaft.

Das KFB Team

Eine große Bitte !

Wir, vom Pfarrblatt-Team arbeiten unentgeltlich mit viel Freude und Engagement an der Herstellung des Grünbacher Pfarrblattes. Für uns ist es ein Weg mit jedem Pfarrmitglied in Kontakt zu treten.

Wir bitten Sie daher, mit einer Spende mittels beiliegenden Zahl-scheines die Druckkosten zu unterstützen und sagen Ihnen dafür herzlichen Dank.

Konto-Nr.: 112.029, BLZ 34751
Raiba Grünbach

Verwendungszweck:
Pfarrblattspende 2006

*Einen schönen,
erholsamen Sommer
wünscht Euch*

Das Pfarrblatt-Team

Sonntag, 9. Juli - PFARRFEST

9.30 Uhr: Festgottesdienst in Helbetschlag

Sonntag, 23. Juli - Jakobisonntag

9.30 Uhr: hl. Messe in St. Michael

Dienstag, 15. August - Mariä Himmelfahrt

7.30 Uhr: Wortgottesdienst

9.30 Uhr: hl. Messe

Sonntag, 20. August

Caritas-Augustsammlung bei den Gottesdiensten

Sonntag, 10. September

9.30 Uhr: P. Josef Pichler/Pöstlingberg gestaltet die hl. Messe

Sonntag, 24. September - Erntedankfest

9.00 Uhr: Festzug vom Gemeindeamt, Fahrzeugsegnung, Erntedankmesse

Tauftermine

Sonntag, 30. Juli

Sonntag, 27. August

Sonntag, 1. Oktober

Urlaub der Seelsorger

Pf. Mag. Josef Kramar: 10. Juli - 22. Juli

9. Oktober - 21. Oktober

PA Peter Keplinger: 24. Juli - 26. August

Das heitere Eck

Ein reisender Pfarrer trifft tief im Urwald einen Mediziner, der wild auf seine Trommel schlägt. „Was ist denn los?“ fragt der Pfarrer. „Wir haben kein Wasser“, erwidert der Mediziner. „Und nun beten Sie um Regen?“ „Ach wo“, antwortet der Mediziner. „Ich rufe den Installateur.“



- Ohne Worte -



„Auch nicht leicht zu finden! Nicht wahr, Herr Pfarrer?“

	1				
6		5		1	
			5		4
5	3			6	1
		6	4		
			1	5	6

Sudoku: In die Felder sind die Zahlen 1-6 einzutragen, wobei in jede Zeile, in jeder Spalte sowie in jedem stark umrandeten Feld jede Zahl genau einmal vorkommt.

Der Pfarrer macht einen richtigen Faulenzer-Urlaub. Schweren Herzens rafft er sich auf, um im Gebetbuch zu beten. „Danke lieber Gott“, seufzt er erleichtert nach oben, als im plötzlich ein Windstoß ein paar Seiten weiterblättert. „Allein hätte ich den Mut nicht gehabt.“



„Das war keine faire Prüfung! Nicht mal eine einzige Frage über Fußball war dabei!“